



Budapestre vonatkozó újságcikkek

Szerző:

Cím: *Budapesti Strassenbahn-
miseren*

Forrás:

Pester Lloyd Abl

Osztályozás

Tárgy

385.85

Hely

Idő

"1923"

Személy

Bp
(Hely)

1923. 6. 19.

(Idő)

(Köt. v. füz.)

(Olda

Budapesti Strassenbahnmiseren. Wir werden um die Veröffentlichung folgender Beschwerde ersucht: Budapesti Spezialitäten sind die zeitweise in der Presse erscheinenden Nachrichten, in denen die Fahrgäste unserer Strassenbahn wegen ihrer Zügel- und Rücksichtslosigkeit, Gratisfahrten ufm. öffentlich an den Pranger gestellt werden. Diese erscheinen zwar namenlos, doch da sie immer die Notwendigkeit der Fahrpreiserhöhungen beweisen sollen, kann über ihren Ursprung kein Zweifel obwalten. Es wird aber zum Beispiel immer verschwiegen, welcher Personalüberfluß bei der Strassenbahn herrscht. So konnte ich an einem heißen Sommervormittag auf der Rákóczi-ut nur auf der Sonnenseite 6-7 in Gold und Silber strobende Strassenbahnkontrolloren zählen, während am nächsten Tag auf der Strecke Bercsényi-Kelenföld bei zwei Schaffnern viermal, auf der Rückreise dreimal, jedesmal von einem anderen Organ, mein Fahrberechtigungsausweis abberlangt wurde. Da brauchen wir uns nicht zu wundern, wenn die Strassenbahn ständig mit großem Defizit arbeitet. Und was wird uns eigentlich für die zahllosen Belästigungen als Gegenleistung geboten? Ständige Verkehrsstodungen, die bei an Zeit gebundenen Fahrten (Bahnarten) über die Fahrdauer wenigstens eine halbe Stunde, bei Umsteigenotwendigkeit entsprechend mehr in Rechnung nehmen müssen. Die Fahrgäste sind genötigt, bei jedem Wetter, oft in strömendem Regen, in günstigeren Fällen unter Toreinfahrten auf eine Fahrgelegenheit zu warten. An der Endstation wird in Kelenföld ihnen das Besteigen der dort oft rudelweise bereitstehenden Wagen untersagt, und sie müssen im Regen auf der Fahrstraße die Abgangszeit des betreffenden Wagens abwarten. Ferner erhalten wir von der Strassenbahn aus Phantastische grenzende Pläne, zum Beispiel die Umgestaltung sämtlicher unterirdischen Leitungen zu Oberleitungen, um sage und schreibe 80 Mann Bedienungs-personal zu ersparen, wodurch ein voraussichtlich besserer Verkehr ermöglicht werden soll! Dabei bleiben aber in Wien die Wagen bei der Oberleitung beständig hängen. Ferner sind uns in Europa die allereingeschränktesten Umsteigemöglichkeiten geboten. So kann es nicht mehr weiter gehen. An die Presse, an die Strassenbahn, an die Behörden und an meine Mitbürger sei folgende Bitte gerichtet: An die Presse: sie möge den zeitweise seitens der Strassenbahn gegen die Fahrgäste ausgestreuten Anfeindungen und nur vereinzelt begründeten Beschuldigungen den Raum verwehren. An die Strassenbahn: sie möge statt ihrer Publikationen lieber durch Instandsetzen ihrer Wagenmotoren für einen halbwegs anständigen Verkehr sorgen. Auch ihr gegenüber kommt der Anspruch auf Mehrproduktion zur Geltung. An die Behörden: sie mögen gegen die immer mehr um sich greifenden Verkehrsstörungen in

ihrem Rahmen entsprechend streng vorgehen, beziehungsweise die Möglichkeit schaffen, daß das Publikum durch die oben erwähnten Beschuldigungen nicht mehr an den Pranger gestellt werde. An meine Mitbürger richte ich aber schließlich Bitte, ihr Mißfallen gegen die jetzigen Verhältnisse zum Ausdruck zu bringen. Denn nur auf diese Weise können wir einen solchen Verkehr erzwingen, wie wir ihn benötigen.